

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 2

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungs- und Messeberichte

Zum Plakat der Schweizer Mustermesse 1959. — Das Plakat der Schweizer Mustermesse 1959 steht unter dem Motto «Rotation». Es wurde vom Basler Graphiker Celestino Piatti geschaffen und symbolisiert die Dynamik des Wirtschaftsprozesses im Zusammenspiel der verschiedenen Arbeitskreise.

Der Graphiker hat für diesen Gedanken einen verblüffend einfachen Ausdruck gefunden: über einem weißen Kreis auf grauem Grund drei gleich große farbige Ringe (rot, blau und grün), die sich gegenseitig berühren und durchdringen. Die Komposition weckt in der Tat den Eindruck, daß die Ringe miteinander kreisen, und sie lenkt zugleich den Blick zwingend auf das Messesignet, den Merkurhut mit dem Schweizerkreuz.

Riesenbeteiligung an der 3. Internationalen Textilmaschinenausstellung. (-UCP-) Nach Lille (1951) und Brüssel (1955) wird in diesem Jahr Mailand die Internationale Textilmaschinenausstellung beherbergen. Mit ihrer Durchführung wurde vom Comité Européen des Constructeurs de Matériel Textile die Vereinigung der italienischen Textilmaschinenkonstrukteure (ACIMIT) betraut. Obschon noch Monate bis zu dieser Veranstaltung, die vom 12. bis 21. September 1959 auf dem Gelände der Mailänder Messe stattfindet, vergehen werden, zeichnet sich bereits ein großer Erfolg ab. Wie soeben die Leitung der «ELAT-59» (offizielle Abkürzung für diese Fachmesse) bekanntgab, haben nämlich bisher 510 Firmen 33 081 m² Standfläche vorbestellt. Das bedeutet eine kräftige Zunahme gegenüber Brüssel, wo nur 21 000 m² belegt wurden. An der Spitze steht die Bundesrepublik Deutschland mit 160 Firmen und 9870 m², gefolgt von Italien mit 158 Firmen und 9096 m². Die italienische Textilindustrie will diese Gelegenheit dazu benutzen, um ihre Leistungssteigerung der letzten Jahre gründlich zu demonstrieren. Tatsächlich hat Italien heute eine mit über 50 Prozent aktive Handelsbilanz mit Textil- und Bekleidungsmaschinen. An dritter Stelle kommt die Schweiz mit 43 Herstellern und 3282 m², an vierter Stelle Großbritannien mit 41 Firmen und 3150 m². Dann folgen Frankreich (50 bzw. 2941), Belgien (21 bzw. 2542), die USA (18 bzw. 1005) und Holland (7 Hersteller auf 550 m² Fläche). Die Messeleitung nimmt an, daß noch weitere Anmeldungen die gesamte Ausstellungsfläche auf über 34 000 m² bringen werden. Nach dem Reglement ist den Teilnehmern an dieser Messe jedwede Beteiligung an anderen europäischen Veranstaltungen im Jahre 1959 mit Ausnahme für den kleinen Zubehör, Näh-

und Strickmaschinen verboten. Die fieberhaften Vorbereitungen von Neuheiten für diese große Veranstaltung und die Notwendigkeit der weiteren Automatisierung der Textilindustrie eröffnen von vorneherein gute Geschäftsaussichten.

Die Dornbirner Textilmesse 1959. — Die nächste Dornbirner Textilmesse findet nach einem Beschluß der Messengesellschaft vom 31. Juli bis 9. August 1959 statt. Eine Verschiebung des Termins auf einen späteren Zeitpunkt wurde nicht erörtert, weil die meisten Aussteller ihre neuen Kollektionen rechtzeitig zur Vorlage an den Messeständen fertigstellen. Die letztjährige Dornbirner Messe war von rund 1000 Firmen aus 17 Staaten beschickt. Die Textilmesse selbst nahm 65% der gedeckten Ausstellungsfläche ein, auf der Textilien, Textilmaschinen und Textilchemikalien angeboten wurden. Ihre Stände wurden von annähernd 250 000 Personen aus allen Erdteilen besucht. — Die Vereinigung österreichischer Seidenweber hat beschlossen, auch die nächste Dornbirner Messe mit einer großen Seidenschau zu beschicken. Es werden die Neuheiten aus den Kollektionen von 21 Fabriken aufliegen. Insbesondere will diese Branche ihre Entwicklungen auf dem Gebiete der vollsynthetischen Fasern zeigen, die in steigendem Umfang verwebt werden. Zur Zeit dieser Messe wird in Dornbirn ein Textilkongreß mit internationaler Beteiligung stattfinden.

Kunststoffe 1959 — größte Fachmesse ihrer Art. — Die Internationale Fachmesse der Industrie «Kunststoffe 1959» in Düsseldorf vom 17. bis 25. Oktober 1959, die sich zur größten Messe dieser Art in der Welt entwickelt hat, bedarf ihres Umfanges und ihrer Bedeutung nach sorgfältigster Vorbereitung.

In den letzten Dezembertagen haben sich die verantwortlichen Organisatoren dieser Messe in den Räumen der mit der Durchführung beauftragten Nordwestdeutschen Ausstellungsgesellschaft mbH. (NOWEA), Düsseldorf, zusammgefunden, um durch Sichtung und Komprimierung des Angebotes dem aus allen Ländern der Welt erwarteten Fachmann die Möglichkeit raschster Orientierung zu geben.

Trotz aller eingehenden, nur auf die Interessen der Fachbesucher abgestellten Vorplanungsarbeiten zwingt die Fülle des Materials und die Vielfalt des Angebotes den Einkäufer, zur wirklichen Ausschöpfung der Messe für seinen Besuch mehrere Tage anzusetzen.

Tagungen

Berufsberater besichtigen die Textilfachschule Zürich

Die berufskundliche Weiterbildung ist ein stetes Anliegen jedes Berufsberaters. So besuchten denn am 6. Dezember anlässlich ihrer Herbstkonferenz gegen 100 Berufsberaterinnen und Berufsberater aus allen Teilen der deutschen Schweiz die Textilfachschule Zürich, um sich über die Berufe der Textilindustrie zu orientieren.

Direktor J. Itten betonte in seinem einleitenden Referat, wie wichtig eine grundlegende, systematische Ausbildung

in Theorie und Praxis gerade für die Berufe der Modeindustrie sei. Er führte aus, daß der Textilentwerfer, der Disponent und der Textilkaufmann die gleiche Grundausbildung haben müssen, damit sie alle in der gleichen Sprache sprechen. Von diesem gegenseitigen beruflichen Verständnis hängt vielfach der Erfolg einer Firma ab. Direktor Itten legt in der Ausbildung seiner Schülerinnen und Schüler auch ganz speziellen Wert auf die Bildung

des Charakters und die Menschenkenntnis, da er mit Recht darauf hinweist, daß nur charakterlich und beruflich bestqualifizierte Leute Erfolg haben und damit der Textilindustrie einen Dienst erweisen können. Absolventen der Textilfachschule sind denn auch in der Schweiz sowie in vielen Ländern Europas und in Uebersee in leitenden Stellungen zu finden.

Anschließend besichtigten die Berufsberater die Einrichtungen der Schule. Anhand einer instruktiven Ausstellung legte Direktor Itten seine Ausbildungsmethoden dar. Großes Interesse fanden seine Erläuterungen über die subjektiven Farbklänge, die bei jedem Schüler festgestellt werden. Der Erfolg eines Entwerfers oder eines Disponenten hängt vor allem auch davon ab, ob er sich von seinen subjektiven Farbkängen soweit distanzieren kann, daß er jeder Mode gedanklich und schöpferisch zu folgen vermag. Neben der Schulung der Denkfähigkeit, die durch kombinatorische Uebungen erfolgt, wird vor allem die Empfindungsfähigkeit und selbstverständlich das handwerkliche Können gefördert.

Die Führung durch die Weberei übernahmen die Schüler selbst. Da sahen wir angehende Webermeister und Webereitechniker bei der Montage eines Webstuhls. Im großen Maschinensaal arbeiteten zukünftige Disponenten

und Textilkaufleute an den modernsten Schaff- und Jacquardmaschinen, die jeweils der Schule von den Textilmaschinenfabriken zur Verfügung gestellt werden. Wir staunten über die umfangreichen Kenntnisse der Schüler an den verschiedenen Maschinen, die sie uns mit Begeisterung zu vermitteln versuchten. Die Tatsache, daß die Schüler bereits in der Textilindustrie gearbeitet haben, wirkt sich auf ihren Lerneifer nur positiv aus.

Leider mußte die Führung vorzeitig abgebrochen werden, um noch H. Hofbauer Gelegenheit zu geben, etwas über die Ausbildung in den Ateliers zu sagen. Hier werden Dessinateure, Patroneure und Dessinschläger (Kartenschläger) ausgebildet. Ein ideenreicher und tüchtiger Entwerfer hat heute gute Aussichten. Die meisten Dessinateure sind aber als Finisseure beschäftigt, welche nicht selber entwerfen, sondern vorhandene Entwürfe fertig ausarbeiten. Patroneure und Dessinschläger sind zurzeit sehr gesucht. Eine Lehre kann aber fast ausschließlich nur auf dem Platze Zürich absolviert werden.

Nach einigen Diskussionsvoten konnte F. Böhny, Obmann der Deutschschweizerischen Berufsberaterkonferenz, die überaus interessante und gelungene Besichtigung mit dem Dank aller Teilnehmer an die Referenten und an die Textilfachschule gegen Mittag abschließen. fh

Fachschulen

Exkursionen der Textilfachschule Zürich

La maison «Rose Bertin S. A.» — Im November konnten die Schüler der Jacquard- und Entwerferklasse der Herbstmodenschau des Haute-Couture-Geschäftes «Rose Bertin» beiwohnen.

Den Textilentwerferinnen, Praktikern, Disponenten und Kaufleuten sind in der Schule die Aufgaben gestellt, die textilen Grundprobleme zu bearbeiten, zum Beispiel Rohmaterial-, Dispositions- und Bindungslehre usw. Nun bot sich den Schülern die Gelegenheit — in diesem erwähnten Zusammenhang —, die Erzeugnisse der hohen Damenschneiderkunst zu bewundern.

Der vornehme und intime Rahmen dieser Schau hob die Stoffe und die modische Gestaltung ins hellste Licht. Der Qualitätsbegriff kam deutlich zum Ausdruck und war einmal mehr der Wegweiser für uns Junge. Edle Schönheit, geschaffen aus textilen Materialien, wirkte einhellig auf uns Schauende.

Dem Hause «Rose Bertin» und dem Geschäftsführer Herrn Bolli danken die Schüler für den unterrichtsergänzenden Nachmittag. G. R.

Besuch im Atelier Umiker. — Anlässlich dieses Besuches (Mitte Januar) sahen die Schüler der Jacquardklasse wieder einmal einen Teil der zu leistenden Vorarbeit für die Herstellung eines Jacquardgewebes.

In der Entwerferabteilung war die Bewunderung für die unter den künstlerisch formenden Händen der Zeichner entstehenden und schon entstandenen Dessins sehr groß. Bei den Patroneuren befanden wir uns in vertrautem Gebiet. Die peinlich genau ausgeführten Patronen riefen manchem von uns Schülern seine eigenen, zu Hause auf ihn wartenden «Kunstwerke» in Erinnerung.

Die oft für uns schwer verständlichen Möglichkeiten der Maßlesung wurden in der Kartenschlägerei anhand eines

Beispiels erklärt. Hier war es dem Schüler möglich, im Gespräch mit Fachleuten verschiedene Probleme richtig zu verstehen.

Herrn Umiker sei für diesen lehrreichen Nachmittag bestens gedankt. G. R.

Besuch bei der Firma Forster & Co. AG. — Der zur Tradition gewordene Besuch der Jacquardklasse bei der Firma Forster in Zürich konnte auch vergangenen Herbst stattfinden. Die Dekorationsstoffkollektion, die man uns zeigte, wurde mit sichtlicher Begeisterung aufgenommen. Man durfte sich wirklich freuen, wenn man einen dieser herrlichen Stoffe durch die Finger gleiten ließ. Das sind im wahrsten Sinne des Wortes noch kostbare Textilien. Die prachtvollen Stilgewebe, bei deren Betrachten man sich in die Zeit der französischen Könige zurückversetzt glaubte, vermochten uns Jungen die Schönheit unseres Berufes vor Augen zu führen. Dem Ganzen wurde aber die Krone aufgesetzt, als wir die wunderbaren handgewobenen, aus Venedig stammenden Sammetstoffe zu Gesicht bekamen. Für den Fachmann sind die modernen Dessins von Interesse und erwähnenswert, fanden aber eigenartigerweise bei den Schülern weniger Anklang. Für diese Reaktion ist der Grund vielleicht in der offen gezeigten Freude am Edlen und Kostbaren zu suchen. Hoffentlich ein gutes Omen für den künftigen Nachwuchs.

Gesamthaft betrachtet zeugt die ganze Kollektion von großem Geschmack. Leider mußten wir vernehmen, daß die Jacquardstoffe stark im Rückgang begriffen seien, da sehr viel bedruckte Stoffe verlangt würden, um so erfreulicher war es für uns zu sehen, wie viele Jacquardgewebe trotzdem bei Forster zum Verkauf bereitliegen. Abschließend sei der Firma Forster & Co. AG. für die freundliche Aufnahme in ihrem Hause unser bester Dank ausgesprochen. G. R.